

Noch Hoffnung für die Kreisgrenzen der Rhön?

Die Bürgermeister der Hohen Rhön sind am Montag nach Kalttenordheim eingeladen – das erste Treffen, seit der Innenminister die neuen Kreiskarten vorgestellt hat. Beginnt hier die Suche nach Alternativen?

Von Iris Friedrich

Oberkatz – „Die Tendenz nach Kalttenordheim ist ja wohl klar – aber wie genau soll das gehen?“, diese Frage stellte die bislang Beauftragte für die Gemeinde Oberkatz, Brita Wolfram, in der jüngsten Gemeinderats-

sitzung. „Euphorisch“ sei man zuvor aus Erfurt zurückgekommen, wo man gehört hatte, dass die bestehende Kreisgrenze zwischen Kalttenordheim und VG Hohe Rhön „kein Problem“ sei für den gewünschten Zusammenschluss. Nun, nachdem die vorgelegten Kreiskarten unveränderte Grenzen markieren, so Wolfram, sollte der Gemeinderat Oberkatz im Gespräch mit den Einwohnern klären, „was wollen wir weiterverfolgen und wie tun wir das gegenüber Erfurt kund?“

Zusammen auftreten

Vizebürgermeisterin Sabine Leutbecher wollte von Brita Wolfram gern eine Einschätzung: „Können wir noch Hoffnung für die Kreisgrenze haben?“ Sie denke ja, meinte

Wolfram. „Uns bleibt halt nur zu kämpfen, dass wir uns als Rhön stark machen, dass wir zusammen auftreten.“

Öffentliche Beratung

Der frisch gewählte Oberkätzer Bürgermeister Frank Pichl vertrat die Auffassung, „Kalttenordheim mit den Dörfern muss zu uns kommen“. Er lud alle Interessierten ein, zu der am Montag, 7. November, 16 Uhr, in Kalttenordheim stattfindenden Beratung der Bürgermeister der VG Hohe Rhön mit dem Bürgermeister von Kalttenordheim sowie den Ortsbürgermeistern zu kommen. Dazu werden auch der Linken-Landtagsabgeordnete Steffen Harzer sowie Rhönblick-Bürgermeister Christoph Friedrich erwartet, die jeweils

um ein Gespräch mit der Hohen Rhön gebeten hatten.

Die Nachfrage von Einwohner Lothar Wagner in der Oberkätzer Ratssitzung, ob denn der Rhönblick eine Option sei, hatte Brita Wolfram eher verneint: Zahlenmäßig reiche ein Zusammenschluss mit der Rhönblick-Gemeinde auf Dauer nicht, sagte sie, und zudem fehle dann ein Unterzentrum – Kalttenordheim jedoch sei eines.

Auch in Kaltenwestheim spielte das Thema Gebietsreform in der jüngsten Ratssitzung am Dienstag vergangener Woche eine Rolle. Ziemlich enttäuscht sind die Gemeinderäte dort darüber, was derletzt aus Erfurt zu hören und zu lesen war: „Die Gebietsreform-Chancen stehen für uns nun wohl eher schlecht“, schlussfolgert Bürgermeis-

ter Harald Heim. Gewiss, er wird die Veranstaltung am Montag in Kalttenordheim besuchen, sagte er gegenüber der Rhönredaktion – aber viel Hoffnung, dass dabei etwas herauskommt, hat er offenbar nicht. „Alle unsere Ratsmitglieder sind tief enttäuscht. Diverse Versprechungen aus Erfurt, die in den vorbereitenden Gesprächen gemacht worden sind, sind eben einfach nicht eingehalten worden“, so Heim.

Strategie: Abwarten

Das Ergebnis: Die Kaltenwestheimer und Mittelsdorfer Ratsmitglieder sprechen sich dafür aus, „die weitere Entwicklung abzuwarten.“ Er sei ein Verfechter der Strategie gewesen, erst die Kreisgrenzen klären zu lassen und danach die in der

Region anstehende Gemeindegebietsreform in die Wege zu leiten, sagte Bürgermeister Harald Heim – die jetzige Situation gibt ihm da sogar Recht.

Vor den Kopf gestoßen

Alle, die bislang schon viel Arbeit in den gewollten Zusammenschluss von Kalttenordheim (mit seinen Ortsteilen) und den meisten Orten der Hohen Rhön gesteckt hatten, wurden mit den Erfurter Kreisgrenzen-Vorschlägen vor den Kopf gestoßen. Ob Bestrebungen, die beiden Landkreise Schmalkalden-Meiningen und Wartburgkreis miteinander zu verschmelzen, zu einem Erfolg führen, daran zweifelt Harald Heim ebenfalls: „Es sind beides sehr starke Landkreise in Südthüringen.“

ANZEIGE



SANUS GESUNDHEIT

WALDFISCH

Die richtige Diagnose und Therapie können OP verhindern



Der BioScan liefert unkompliziert über 200 Gesundheitsparameter. Der Patient muss dafür einen Sensor in der Hand halten, da die Messung über die Haut erfolgt. Foto: Jan Sinn

IM AUGUST BERICHTETEN

wir, wie wichtig es ist, die richtige Diagnose zu stellen. Das ist nur möglich, wenn der Therapeut die Symptome des Patienten kennt. Die Anamnese gibt ihm dabei Aufschluss über den Gesundheitszustand des Patienten. Nicht selten sind auch Auslöser für die aktuellen Symptome in der Vergangenheit zu finden. Nur, wer die richtige Diagnose stellt, kann eine geeignete Therapie verordnen. Das Team vom SANUS Gesundheitszentrum setzt dabei auf moderne Technik, eine ganzheitliche Betrachtung der Patienten und natürlich auf die jahrelange Erfahrung auf diesem Gebiet.

„Die Antworten ändern sich.“ Die Worte Albert Einsteins haben auch für den therapeutischen Bereich eine wichtige Bedeutung: Unser Körper reagiert auf Symptome oft anders als noch vor 30 Jahren. Denn unser Lebensstil hat sich geändert. Industriell gefertigte Nahrung, ein hektischer Alltag und neue Medien sowie die Strahlung der Schnurlosgeräte, Reizüberflutung, WLANs und Hotspots

belasten unseren Körper anders als früher. Hinzu kommen vermehrt Haltungsschäden durch die Arbeit am Bildschirm, an Tablets und Smartphones. Die Schutzreaktionen des Körpers fallen ebenso unterschiedlich aus wie die Ursachen sein können.

BioScan zeigt Gesundheitszustand

Um solche Wechselwirkungen besser erkennen zu können, arbeitet das SANUS-Team mit einem BioScan. Mit Hilfe dieses modernen Gerätes kann ein Profil der aktuellen gesundheitlichen Situation des Patienten erstellt werden. Über 200 Messwerte stellt es zur Verfügung.

Der Therapeut kann folglich die Wirkung von Therapieformen und sonstigen gesundheitlichen Maßnahmen, wie Ernährung und Medikation, überprüfen und kontrollieren.

Die Durchführung der Messungen ist dabei völlig schmerzfrei und schon in wenigen Minuten abschließen.

Von der Diagnose zur Therapie

Leider ist die Ursache vieler Beschwerden nicht immer auf den ersten Blick erkennbar. Auslöser können Jahre zurückliegen. Ein Beispiel:

Durch sich langsam einschleichende Schonhaltungen, an die sich der Mensch mit der Zeit gewöhnt, können Verspannungen entstehen. Viele kümmern sich nicht weiter darum und denken, dass diese Verspannungen bald wieder verschwinden würden. Die Schonhaltung wird dabei vom Patienten als normal empfunden und stört zunächst in alltäglichen Abläufen nicht. Erst nach einiger Zeit kann durch diese Fehlbelastung an ganz anderer Stelle ein plötzlicher Schmerz auftreten.

So war es auch bei Uwe R. Er kam auf Empfehlung zum SANUS Gesundheitszentrum. Wegen eines plötzlichen Hörsturzes wurde er bereits stationär im Krankenhaus behandelt. Dort sagte man ihm, dass die Ärzte und Spezialisten nichts für ihn tun können und er nie wieder hören wird. Im SANUS Gesundheitszentrum wurde abschließend eine umfassende Diagnose gestellt. Es zeigte sich, dass einige Halswirbel des Mannes verschoben sind, die eigentlich die Versorgung der Ohren sicherstellen. Die Halswirbel drückten die Versorgungsleitung des Ohres regelrecht ab, was letztendlich den Hörsturz auslöste.

Mit einer manuellen Therapie der Halswirbelsäule über fünf Sitzungen konnte das SANUS-Team die Hörfähigkeit teilweise wieder herstellen. Nach weiteren vier Wochen physiotherapeutischer Behandlung bescheinigten die Ärzte dem Patienten eine vollständige Wiederherstellung der Hörtätigkeit.

Ein weiteres Beispiel ist Frau S. Die 27-jährige Patientin hatte sich einer MRT-Untersuchung im November 2015 unterzogen. Die Diagnose: Bandscheibenvorfall bei L2 und L3. Ein zweites großes Problem der Patientin war, dass sie nicht schwanger werden konnte. Hierzu muss man wissen, dass L3 unter anderem für die Versorgung des Unterleibs verantwortlich ist und somit hier ein Zusammenhang besteht. Im SANUS Gesundheitszentrum wurde festgestellt, dass sie einen starken Beckenschiefstand hat. Durch diese Fehlstellung – an der rund 90 Prozent der Bevölkerung in unterschiedlichen Ausprägungen leiden – ist die Lendenwirbelsäule einseitig belastet. Ist das der Fall, kann ein Bandscheibenvorfall entstehen.

Die Ärzte rieten zeitnah zur OP. Frau S. suchte jedoch zunächst nach einer Alternative. So behandelte das SANUS-Team sie mit dem alternativmedizinischen Theraology Konzept, das eine Möglichkeit der Heimtherapie unterstützt und auch vorsieht. Die Patientin konnte sich somit selbst zu Hause mehrstündig neben der alltäglichen Arbeit behandeln. Rund 18 Stunden täglich führte die junge Frau die Therapie nach Anleitung der SANUS-Mitarbeiter durch. Ergänzt und kontrolliert wurde die Therapie einmal in der Woche in der Praxis. Eine weitere MRT-Untersuchung im April 2016 bestätigte, dass kein Bandscheibenvorfall vorliegt. Und auch der Kinderwunsch der jungen Frau erfüllte sich.

Im SANUS-Gesundheitszentrum werden Vorträge angeboten, in denen die Details besprochen und tiefer auf weitere Fälle eingegangen wird. Mehr Informationen erhalten Sie online: www.sanus-gesundheit.de.

Neu: Umfassende Messung und Analyse von 230 Gesundheitsparametern!

Finden Sie die Ursache Ihrer Beschwerden!

Erfahren Sie sofort Ihre Werte (inkl. Analyse) zu:

- Herz-Kreislauf-System, Knochen, Blut, Homotoxine, Schwermetalle, Dysbalancen, Vitamine, Spurenelemente, Aminosäuren, Allergie-Empfindlichkeiten, Störungen, Organfunktionen – und vieles mehr!

Ohne Blutentnahme!
Völlig schmerzfrei!
Sofortauswertung!

SANUS Unabhängiges Gesundheitszentrum
Kisselstraße 7 · 36433 Moorgrund (OT Waldfisch)
Tel. 0 36 95/8 58 26 17 · www.sanus-gesundheit.de

Friends e.V.
Gesundheits- und Rehasport

- Reha
- Bildung
- Sport vor Ort

Außenstelle Moorgrund:
Tel. 0 36 95 - 6 20 89 57

Haben Sie Schmerzen?

- Ursächliche Befunderhebung
- Chiropraktische Dehntechniken nach Ackermann
- Manuelle Therapie
- Lymphdrainage uvm.
- Privat- und Rezeptabrechnung möglich

Inh. Jan Sinn
Kisselstraße 7
36433 Waldfisch
Tel. 0 36 95/8 41 96
www.physiotherapie-sinn.de

Lust auf Chronische Gesundheit?

Möchten Sie ...

- ... sich wieder schmerzfrei bewegen können?
- ... eine bewegliche und stabile Wirbelsäule haben?
- ... Ihre Regenerationsfähigkeit verbessern?

Erfahren Sie mehr auf unserer Info-Veranstaltung mit Workshop:

„Biologische Zellregulation“

Donnerstag, 10. 11. 2016, 18³⁰ Uhr
Donnerstag, 08. 12. 2016, 18³⁰ Uhr
Donnerstag, 26. 01. 2017, 18³⁰ Uhr
Donnerstag, 23. 03. 2017, 18³⁰ Uhr
Praxis Physiotherapie Sinn, Kisselstr. 7
36433 Moorgrund (OT Waldfisch)

Donnerstag, 23. 2. 2017, 18³⁰ Uhr
Praxis Physiotherapie Am Riete,
Bahnhofstr. 14a, 99819 Marksuhl

Achtung, max. 12 Teilnehmer pro Veranstaltung. Bitte melden Sie sich rechtzeitig an unter **Tel. 0 36 95/8 58 26 17** oder unter www.sanus-gesundheit.de.
Eintritt: 20,- € p. P. (für Frühbucher nur 15,- € p. P. bei Anmeldung bis spätestens 7 Tage vor Vortragstermin)

SANUS Unabhängiges Gesundheitszentrum
Kisselstraße 7
36433 Moorgrund (OT Waldfisch)
Telefon 0 36 95/8 58 26 17
www.sanus-gesundheit.de
kontakt@sanus-gesundheit.de